

strahl bei dem gebissenen linken Ohre des tragenden Knäbleins hervorschoß; von diesen Umgestaltungen sind auf beiden vorläufig gegebenen Ansichten der Gruppe Spuren wahrzunehmen<sup>1)</sup>. Das Material, durchscheinender wie lebendig warm wirkender griechischer Marmor, die meisterliche Behandlung der Oberfläche, welche an die Epidermis des schlafenden Hermaphroditen Costanzi erinnert, die vorzügliche, für die Ausführung in Marmor berechnete Geschlossenheit der Komposition — und endlich die späte gefühllose Umgestaltung zu einer Brunnenfassung sprechen dafür, daß man in dieser Gruppe eine griechische, nach dem Marmororiginal eines tüchtigen Bildhauers ausgeführte Atelierkopie vor sich habe aus jener nachlysippischen Zeit der hellenistischen Kunst, welche so oft die lebenswahre, typische Darstellung des kindlichen Körpers zu ihrem Thema wählte. Sind einzelne Kindergestalten — schlafende Eroten, Kinder mit Tieren spielend usw. — vielfach erhalten, so steht unsere Gruppe zweier Knäblein nahezu vereinzelt da, seit die Gruppe des Museums von Vienne (REINACH, Répertoire de la statuaire grecque et romaine I 539, und Gazette des beaux-arts IV 1878 p. 110 pl. XX) bei einem Brande



Fig. 532 Marmorgruppe

Fig. 533 Elfenbeinfigürchen  
Sammlung Matsch, Skulpturen (S. 418)

Fig. 534 Elfenbeinfigürchen

zugrunde ging und nur noch im Gipsabgusse vorhanden ist. In der Geschlossenheit der Komposition ist die Gruppe der Sammlung Matsch jener von Vienne, welche auf ein Bronzeoriginal zurückgeht, entschieden überlegen.

Ein Knäblein trug seinen Spielgenossen ruhig auf dem Rücken; war es vollauf mit dem Tragen beschäftigt, so hatte das andere gesunde, lebhaftes Bübchen mit dem Sichtragenlassen allein keineswegs genug zu tun: seine ungebundenen Kräfte suchten nach Betätigung; verlockend rosig leuchtete das zarte Ohr des Kameraden vor den Augen, schnell beißt das Kind scherzend hinein und so wunderbar belebt steht die Gruppe vor uns. Der eine Knabe sucht mit seinen weichen, fest geschlossenen Ärmchen und zusammengedrückten Beinchen sein Opfer im Spiele zu umklammern, der andere bleibt mit beiden

<sup>1)</sup> Um das außerordentlich interessante Denkmal altgriechischer Skulptur voll würdigen zu können, müßten erst die modernen Teile — Basis und Ergänzung des einen Köpfchens — entfernt werden, dann müßten an einem nach Maßgabe der römischen Umarbeitung der Gruppe zu einer Brunnenmündung richtig ponderierten Gipsabguß Ergänzungsversuche vorgenommen werden, Arbeiten, deren Durchführung jetzt bei der geringen zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich war. Eine erschöpfende Veröffentlichung des Fragmentes ist in Aussicht genommen und wird wohl bei der künstlerischen Teilnahme wie dem lebenswürdigen Entgegenkommen des Besitzers nur freundliche Unterstützung finden.